

### Württemberg.

**Kagald, 24. Mai.** (Hat man den Körper?) Zu dem Altenburger Mordmord und über das Geständnis des verhafteten Rainers von Kagald, die Frau Steiner ermordet zu haben, berichtet der „Zeitungskurier“, die Behauptungen, daß über die Täterschaft keineswegs Zweifel mehr besteht, seien etwas vorläufig. Die Anklage gegen den Rainer stützt sich einzig und allein auf eine Selbstbezeugung, auf die Selbstbezeugung eines anderen Menschen, eines Hochobanden, der sich der Tragweite seiner Handlungswelt nicht bewußt ist. Wir erinnern uns seiner Zusammenkunft an den Hof Ludmann in Stuttgart, in diesem Zusammenhang an den Hof Ludmann in Stuttgart, in dem ein 19jähriger Mann unter eingehender Schuldenprüfung ergriffener Zeit, daß die Angaben erdacht und erfunden waren und wirklich wurde erst später der wirkliche Täter gefaßt. Rebalist in unserem Falle, denn die Nachforschungen seines Handlars vor und nach dem Mord und noch in manchen andere ergeben sich als unwahr. 3. W. will der Täter den Antrag bei Gebr. Theurer und den Kaufmann in einem Prozess gestrichelt haben. Beide Behauptungen erwiesen sich als nicht richtig. Weiter bezeugen seine Eltern, daß ihr Sohn in der Zeit vom 7. bis 21. jedes Monats, nachdem er vorher in der Kagald-Korrekzion und nach diesem Zeitpunkt answärts gearbeitet hatte, nicht aus dem Hause gekommen sei. Auch manche andere Nachforschungen stehen im Widerspruch zu Behauptungen und Erzählungen. Eigenartig — im Falle der wirklichen Täterchaft abstoßend — ist auch das Verhalten des Rainers, der wohlgenut und guter Dinge ist und sich der Verschönerung seiner Strafe einen besseren Lebenswandel wünschen und erst nach Nordrücken gehen möchte. Wir wollen zu dieser ganzen Affäre nicht ja und nicht nein sagen, sondern als Angehörige abwarten, bis von maßgebender Stelle die unabweisbare Wahrheit bewiesen ist, und bewiesen ist im zum Augenblick nicht.

**Stuttgart, 24. Mai.** (Vorhandlung der Württ. Landwirtschaftskammer.) Die Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 21. Mai eine Verhandlung in Stuttgart ab. Die 19. Hauptversammlung findet am 31. und 1. Juni im Sitzungssaal der früheren ersten Kammer in Stuttgart statt. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgelegt: Geschäftsbericht für 1927, Rechnungsbericht 1928/27, Haushaltsplan 1928, Rotprogramm und Abfahrfragen, Landw. Betriebsverhältnisse nach den Ergebnissen der Buchführungsabschlüsse, Steuerfragen und laufende Angelegenheiten. In Aussicht genommen sind zwei Sitzungstage. Am Nachmittag des zweiten Tages soll eine Besichtigung der Landw. Hochschule Hohenheim stattfinden. Der Haushaltsplan wurde eingehend durchberaten. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten behandelt.

**Stuttgart, 24. Mai.** (Vorhalt bei Leistung von Zahlungen für abwesende Mitbewohner.) Die Wohnung, für abwesende Mitbewohner bestellte Waren aus Geschäftlichkeit entgegenzunehmen und dafür Zahlungen zu leisten, wird seit einigen Tagen von einem Jungen im Alter von etwa 14 Jahren betrieblert ausbeutet. Der jugendliche Schwindler hielt sich als Kote eines Haushaltungsgehilfen an und behauptet, er sei beauftragt, einen bestimmten Schlüssel abzugeben; er bitte, da der Besitzer nicht zu Hause sei, den Schlüssel entgegenzunehmen und den geringen Betrag von 2.50 Mark auszulegen, damit er den Bes. nicht doppelt zahlen müsse. Das Polizeipräsidium warnt vor diesem Betrüger und ersucht um Mitwirkung bei dessen Ermittlung.

**Stuttgart, 24. Mai.** (Vorbereitungstermin im Handwerkskammerprozess.) Die im Handwerkskammerprozess in Untersuchung befindlichen Angeklagten Wolf, Gerhardt und Kemm haben das Vorprüfungsverfahren beantragt. Am Freitag, den 25. Mai, findet deshalb vor der 3. Strafkammer des Landesgerichts Stuttgart Termin in nichtöffentlicher Sitzung statt, in dem entschieden wird, ob die Angeklagten bis zur Hauptverhandlung aus der Haft entlassen werden.

**Gannstatt, 24. Mai.** (Eine Unbegreiflichkeit — Französischer Marmor im Kurial.) Im Kurial Gannstatt werden gegenwärtig unter Leitung des Stadt. Hochbauamts der Umbau der Garderobe und sonstige notwendige Bauarbeiten vorgenommen. Der Garderobebau wird besonders vergrößert und unterirdisch eingerichtet. Nun stellt sich, wie die „Gannstatter Post“ erfährt, heraus, daß das Hochbauamt mit der Ausführung der umfangreichen Wandverkleidung eine Rottenberger Firma unter Verwendung von — man höre und staune — französischem Marmor betraut hat. Und dabei haben in Gannstatt und Rottenberg seit neuerer Zeit tüchtige Männer in der Trauertingewinnung einen Industriezweig geschaffen, der einigen Hundert Leuten Brot und Arbeit bringt.

**Gröden, 24. Mai.** (Zehngewonnen.) Der Kaufmann Wilhelm Wolf von hier, der noch verschiedene Strafen zu verbüßen hat und gegen den ein neues Verbot steht, ist mit einem geliebten Auto durchgekommen. Er wollte auf seiner Fahrt das Auto verkaufen und dann nach Amerika auswandern. Auf Grund eines von der Kriminalpolizei erlassenen Durchsuchungsbefehls wurde er jetzt in Rempia im Rheinland verhaftet und das Auto beschlagnahmt.

**Zuttlingen, 24. Mai.** (Eine Beschwerde des Gemeinderats.) Durch Beschluß des Steuerverwaltungsamtes ist der Stadtgemeinde Zuttlingen ein Zuschuß aus dem staatlichen Ausgleichslohn für das Rechnungsjahr 1927 in Höhe von 20.000 Mark bewilligt worden. Dieser Bescheid bedeutet eine erhebliche Enttäuschung. Im Rechnungsjahr 1926/27 wurde bei 19 Prozent Umlage ein Zuschuß von 34.000 Mark gewährt, neuer bei 21 Prozent Umlage nur 20.000 Mark. Vorgesehen war im Etat ein Zuschuß von mindestens 50.000 Mark. Der Gemeinderat hatte sogar einen Zuschuß von 100.000 Mark beantragt. Der Gemeinderat beschloß, gegen diesen Bescheid Einspruch beim Steuerverwaltungsamt bzw. falls dem Einspruch nicht entsprochen würde, beim Ministerium des Innern und der Finanzen zu erheben.

**Schwemlingen, 24. Mai.** (Projektversammlung gegen W-lordabgabe.) Die Arbeiterkammer der beiden zusammengeschlossenen Firmen Kienzle und Th. G. Haller versammelte sich am Dienstag nachmittag im Saalbau zu einer gemeinsamen Projektversammlung, in der scharf gegen die bei der Firma Kienzle vorgenommenen W-lordabgabe protestiert wurde. Die Projektversammlung ist der einstimmigen Auffassung, daß auch die 50. Kienzle Tarifstreik zu halten hat und Arbeitsregulierungen nur nach den Bestimmungen des Kollektivabkommens der Maschinenindustrie vorgenommen werden dürfen. Die Gewerkschaftsleitungen des T.M.A. und D.M.A. werden beauftragt, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, um die unbilligsten W-lordabgabe rückgängig zu machen.

**Kottweil, 24. Mai.** (Die Wasserwerkungsgruppe „Oberer Neckar“ seideitert.) Am Dienstag fand hier die Antimungstagung über die geplante Wasserwerkungsgruppe „Oberer Neckar“ unter dem Vorsitz des Ministerialrats Pfeiderer statt; anwesend waren die Vertreter der 10 beteiligten Gemeinden. Ministerialrat Dr. Pfeiderer sprach als Vertreter des Ministeriums und stellte einen Staatsbeitrag von 15 Prozent in Aussicht, außerdem könne mit einem Beitrag von 10 Prozent von Seiten der Zentralstelle für das Neckaroberrhein gerechnet werden; die Gesamtkosten des Projekts sind auf 170.000 Mark veranschlagt. Oberbaurat Groß gab nochmals einen Bericht über das Projekt der Gruppenwasserwerkung und dessen Vorteile und empfahl die Durchführung zu beschließen. Eine rege Aussprache seitens der Vertreter der Gemeinden schloß sich an, in der Oberbaurat Groß und Landrat Kegelmann Aufschlüsse und Erläuterungen gaben. Bei der darauffolgenden Abstimmung ist die Durchführung der geplanten Wasserwerkungsgruppe „Oberer Neckar“ jedoch seideitert. Landrat Kegelmann bedauerte das Scheitern und erklärte sich bereit, mit den Gemeinden Fühlung zu halten, um den Plan, der unzweifelhaft Vorteile für die Beteiligten in sich birgt, zu einem geeigneteren Zeitpunkt wieder aufzugreifen.

**Wilhelmsdorf, 24. Mai.** (Blutgieriges Hund.) In der Meldung betreffend den traurigen Anblick dreier Kanarienvogelstangen hier wird noch folgendes mitgeteilt: Anfangs Mai wurden in der Gemeinde Wilhelmsdorf und Gienhausen in 3 aufeinander folgenden Nächten 2 Dohsenkälber aufgefressen und zusammen 27 Stück Kaninchen getötet. Als bald konnte festgestellt werden, daß die Tat nicht durch Menschenhand, sondern durch ein blutgieriges Tier verursacht wurde. Nachdem 3 Nächte hintereinander solche Vorfälle worden waren, wurden aufgefressen und Dohsen getötet worden waren, hat sich der hier stationierte Landjägermeister und ein weiterer Mann in der vierten Nacht am Latort aufgestellt, um den Täter zu ertappen. In der Mitternachtsstunde kam plötzlich ein großer, harter, gelblicher Bernhardtshund an einen der Dohsenkälber gefressen und machte sich als bald wieder mit Anreißen der Dohsenkälber zu schaffen. Mit einem Schrotschuss wurde nun der die jetzt noch unbekannte Hund tödlich verletzt, der stark blutend sich nach unten konnte, aber weilloos verendet sein dürfte.

**Gmünd, 24. Mai.** (Ein reumütiger Sünder.) Ein diebischer Wehmort erhielt dieser Tage einen Brief aus weiter Ferne, dessen Inhalt wert ist, der Dohsenkälber unterbreitet zu werden. In Herbst des Jahres 1927 hat, so berichtet die „Kommunikation“, ein Wanderhändler in einem diebischen Gasthaus ordentlich gezecht. Er glaubte, einen Jugendstüber zu machen, als er seine Felle im Betrag von 20 Mark schuldig blieb. Nach hier aus ging die Wanderung nach Ungarn. Seitdem dachte in Gmünd kein Mensch mehr an diesen unbekanntem Wanderhändler. Welch eine Hebertatschung dürfte nun der obige Gastwirt nach 50 Jahren erfahren? Ein Preisgeld, von unbekannter

Anzug und Paletot zusammen m. 29.50 monatlich

Teilzahlung Herren- u. Damen-Bekleidung.

ohnert & Co. Pforzheim Bahnhofstrasse 16

Schuh-Weigel das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung

Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel

Pforzheim, Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

### Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

55. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Seren Sie ruhig, Kind! Wir alle wissen, was Sie getan haben!“ Rüdiger sprach ihr mit seiner süßigen Stimme beruhigend zu. „Ewig wird unsere Familie in Ihrer Schuld bleiben!“

Sein Mitleid mit der Schwägerin machte dem Gefühl einer jammigen Empörung Platz anstatt einer solchen Ungerechtigkeit.

„Wir aus den Augen!“ rief die Gräfin außer sich, „ich kann Sie nicht mehr sehen, die Schuld am Tode meines Kind ist — Sie verläßt mein Haus noch heute — trotzdem du dich als ihr Ritter und Beschützer aufspielst.“

„Das wird Sie nicht!“ entsetzt Rüdiger, „die Ratten deines Kindes hinausjagen — schlägt du so aller Gerechtigkeit ins Gesicht? Sprichst du so aller Dankbarkeit Hohn? Ich habe mich Fräulein Bergers angenommen, wie ich bei jedem zu handeln pflege, der Unrecht erleiden muß. — Ottomar, hast du denn kein Wort für das Mädchen, dem du so viel zu danken hast?“

Vorwurfsvoll wandte er sich an seinen Bruder, der schwach und unmännlich den Vorwürfen seiner Frau Einhalt gebieten konnte.

„Ich will Lore Berger halten, als sei Sie mein eigenes Kind! Sie soll sagen, was Sie begehrt! Alles will ich ihr geben, weil Sie wie meinen Sohn gerechtfertigt!“ laute er jetzt mit schwankender Stimme, ging auf Lore zu, schloß sie in die Arme und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

Die Gräfin brach in ein hysterisches Lachen aus, das dann in ein krampfhaftes Schluchzen überging.

„Ich begehre nur das eine: daß man mich noch heute nach dem Wunsch der Gräfin gehen läßt!“ entsetzte Lore, „nicht um alles in der Welt kann ich nach dem, was ich habe hören müssen, noch eine Stunde hier bleiben.“

Sie wandte an das Lager des jungen, schlafenden Kindes und erfaßte dessen erkalte Hand.

„Du weißt jetzt vielleicht, wie gern ich dich gerechtfertigt, wie gern ich jetzt an deiner Stelle wäre! Wie schweres Unrecht die Vorwürfe sind, die man mir gemacht — du weißt es!“ lästerte sie mit zuckenden Lippen, den trübsinnigen Blick auf das entstellte Gesicht Thebas gerichtet. Und noch einmal: „Du weißt es!“

In schlüchter Größe stand sie da.

Ihre Gedanken waren weit weg, man sah es an dem fremden Ausdruck ihres Gesichts, über das ein Erschrecken ging, als Rüdiger sie jetzt anredete, und sie bestimmen wollte, doch zu bleiben.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein! Ich kann nicht bleiben. Nur Ossi möchte ich noch einmal sehen!“ bat sie mit verfallender Stimme.

Vor seinem Bett sank sie nieder. Er lag in friedlichem Schlummer — er schloß wohl seiner Gemielung entgegen. Sie preßte die brennenden Augen auf die leidene Dede. Wie schwer wurde es ihr doch, fortzugehen — wie mit tausend Armen fühlte sie sich gehalten — und doch brannte ihr der Boden unter den Füßen. Sie mühte fort — gleich — trotz der körperlichen Schwäche, der sie kaum noch Herr werden konnte. Alles drehte sich um sie; große feurige Ringe kreisten vor ihren Augen.

Doch mit Bettas Hilfe hatte sie bald ihren Anzug vollendet.

Das Mädchen mit den Briefen der Mutter nahm sie an sich und ihre Barschaft. Alles Abirge sorgsam einzuwickeln und ihr nachschauen, versprach ihr unter Tränen das ihr treu ergebene Mädchen.

Unten in der großen Halle vertat ihr der Legationsrat den Weg. Ansehend hatte er auf sie gewartet. Mit schmerzlichen Vorwurf sah er sie an.

„Wollen Sie wirklich Ihren Eigensinn durchsetzen? Ich lasse Sie nicht fort, Lore Berger.“

„Sie müssen es doch, Herr Graf! Eineminn ist ja Sie — bei mir nennen Sie es so! — In Ihren Reichen würde man es anders, würde man es Ehrgelb nennen.“

„Lore, reichten Sie doch nicht mit den Ausdrücken einer halb unzurechnungsfähigen Frau! — Ihren Angehörigen gegenüber können wir die Verantwortung auch nicht übernehmen, Sie in einem solchen Schwachzustand reifen zu lassen.“

„Das lassen Sie meine Sorge sein, Herr Graf! Ich weiß, Sie meinen es gut mit mir — aber bei meiner Mutter bin ich am besten aufgehoben! — Für mich ist hier kein Weibchen mehr — niemand kann mich halten. Und wenn ich die Nacht durchlaufen müßte!“

„Niemand? Auch Ossi nicht? — Ossi, die Sie so nötig braucht?“

„Erinnern Sie mich nicht an Ossi!“ murmelte sie mit erkühter Stimme, „machen Sie es mit doch nicht so häßlich!“

„Lore, bleiben Sie hier, ich bitte Sie —“ beinahe hätte er gesagt: „um meinwillen!“ Doch noch rechtzeitig bewog er sich. „Sie können ja die Reise nicht machen! Erwinnern Sie sich, was der Arzt verordnet hat!“

„Der Mensch kann viel, wenn viel von ihm verlangt wird,“ entgegnete sie mit dem schwachen Versuch eines Lächelns — „lassen Sie mich gehen — und haben Sie Dank für Ihre arde Güte gegen mich!“

Er preßte seinen Mund auf ihre Hand, und mit Erbeben fühlte sie die Berührung seiner Lippen. Wilhelm Schwindel schloß sie die Augen.

Rüdiger sah, ihr Entschluß war unerschütterlich.

Er vertraute sie dem Schutze des Arztes an, der jetzt fortziehen wollte. Bei dessen Familie sollte die Nacht verbringen, um am anderen Tage die Reise nach ihrer Heimat anzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

mit seinem bekannten Kabinett „Alt-Weidberg“, das ihm über 4 Millionen Mark eingebracht hat. Auch Edermann hat schon viele Millionen an Donatoren erhalten; für die Verfüllung seines „Wappens“ erhielt er 30.000, für „Frau Sorge“ 40.000 Mark. Auch mancher Jongleur und Clown kann sich über seine Gage nicht beschweren. Der Wunderjongleur Karel hat nicht unter 18.000 Mark im Monat ab, der musikalische Clown Groß erhält als Mindestgage im Monat 30.000 Mark.

### Neueste Nachrichten.

**Saibingen a. d. G., 25. Mai.** Für die Heimatsspiele werden nach 4 erfolgreichen Saalauflösungen in den letzten Wochen die Vorarbeiten für die Freilichtaufführungen beendet, für die eine große Freilichtbühne mit dem Ausblick auf das alte Schloss Kallenstein geschaffen wurde. Bei den Aufführungen wirken das Städtische Orchester und über 200 Spieler mit. Die Eröffnung der Freilichtbühne findet am ersten Freitag statt.

**Stuttgart, 25. Mai.** Das Haftprüfungsverfahren im Handwerkskammerprozess brachte den viel in Unterdrückungshaft befindlichen Angeklagten einen negativen Erfolg, denn ihr Antrag auf Entlassung aus der Unterdrückungshaft wurde verworfen.

**München, 25. Mai.** Das Strafgericht verhandelte gegen den Arzt Dr. Krenold und den Laboranten Berger, die im November 1924 dem Studenten Zornemann, der wegen Ermordung des Studenten Bauer zum Tode verurteilt und später begnadigt worden war, bei seiner Flucht aus dem Zuchthaus Straubing geholfen hatten. Berger wurde zu drei Monaten Haft und Dr. Krenold zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

**München, 25. Mai.** Vor dem Schwurgericht München wurde heute der 21 Jahre alte Schäffelmacher Lorenz Kernlinger aus München, der am 9. März den Postagenten Valentin Karl aus Soll ermannd und betraut hatte, gegen Betrug des erkrankten Kindes in der Inzucht mit einem Verbrechen des Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

**Frankenthal, 25. Mai.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Schwurgericht gegen den 1905 geborenen Will Bogemann aus Ludwigsbühl a. Rhön wegen Mordes. In einer Anklageschrift vor dem Amtsgericht Ludwigsbühl hatte der Angeklagte unter Eid die Möglichkeit, der Vater des Kindes zu sein, das ein Mädchen aus Hirschheim geboren hatte, abgelehnt und behauptet, keinen Verkehr mit der Kindmutter gehabt zu haben. Diese Behauptung hielt er auch in der heutigen Gerichtsverhandlung aufrecht. Die junge Mutter hat bald nach der Geburt, kurz vor ihrem Tode, die Leiche ihres Kindes, mit Bogemann verheiratet zu haben; dieser sei der Vater ihres Kindes. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust, dauernde Ehesunfähigkeit und Aufrechterhaltung des Hofbefehls. Der Angeklagte behauptete bis zum Schluß unerschütterlich zu sein.

**Köln, 25. Mai.** Die Untersuchung der Sachverständigen über die Ursache der Flugkatastrophe bei Köln hat ergeben, daß sich auf der oberen Tragfläche des Doppeldeckers ein Riß gelöst hat, das dann durch den Luftdruck in die Steuerung des Flugzeuges geschleudert wurde und dadurch die Maschine manövrierunfähig machte, so daß diese abstürzte. Als sie auf den Boden aufschlug geriet infolge des Anstoßes das Benzin durch Berührung mit dem heißen Motor in Brand und zerstörte den Flugplan.

**Gelsenkirchen, 25. Mai.** Heute nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem südlichen Ortsteil Böcke eine etwa zwei Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich Bilder an den Wänden bewegten und die Türen aufschlugen. Die Bewohner verließen panisch ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch eine Verlagerung des Gesteins im Bergbau hervorgerufen wurde.

**Dalle, 25. Mai.** Auf der Polizeier-Chauffeur bei Esleben wurde heute früh ein Autoomnibus, der mit vierzig Bergleuten aus Westfalen nach dem Volkshaus der Mansfeld H.-G. unterwegs war, verunfallt infolge Bruchs der Kuppelung eine heftige Böschung von 3-6 Metern Höhe hinunter. Der Wagen, dessen Verbleib abgeklärt wurde, schlug sich und kam auf einem Acker wieder auf die Räder zu liegen. Sämtliche 40 Insassen wurden verletzt, darunter glücklicherweise nur einer schwer. Es handelt sich zum Teil um Brüche, Querschunden und Schnittwunden.

**Leipzig, 25. Mai.** Im Kommunistenprozess — dem sogenannten Braunprozess — vor dem Reichsgericht wurde heute mittags nach mehrwöchiger Verhandlung das Urteil verkündet. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechen nach § 7 Abs. 4 des Reichsstrafgesetzbuches werden verurteilt Udenburg und Valldon zu je 1 1/2 Jahren Festungshaft und 150 Mark Geldstrafe und Gang zu einem Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Müller wird wegen Manges an Beweisen freigesprochen. Die Geldstrafen und die drei bis fünf Monate der Freiheitsstrafen gelten als verbüßt.

**Freital, 25. Mai.** In der Bluttat in Freital wird weiter gemeldet, daß der Mörder Pohlig heute früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Freitaler Krankenhaus gestorben ist. Die sofort vorgenommene Operation an dem schwerverletzten Kriminalhauptwachmeister Schreier ist gelungen, doch ist sein Zustand sehr bedenklich. Dem Verblühten, der einen Schlag in den rechten Arm erhalten hat, geht es gut. Der Poller Schulz, der einen Schlag in das rechte Bein erhalten hatte, ist gestern abend aus dem Krankenhaus entlassen worden.

## Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

59. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Mutter, ich glaube, ein Glas Grog würde mir jetzt ganz dienlich sein! Ich will mich umziehen, da ich nach bis auf die Haut bin. Und nachher gibt's dann wohl etwas zu essen — der Weg hat mir Hunger gemacht.“

Lore setzte sich auf Zureden wenigstens mit an den Tisch, wenn sie auch außer einem Schluck Milch nichts genießen konnte.

Und nachher überwand sie ihre Scheu und erzählte, stotternd, in abgerissenen Worten vom Schrecklichen, das sie erlebt, von ihren Lippen. Daß die Großmutter, trotzdem sie oft geriet, ihr ihre entsetzlichen Vorwürfe gemacht, die sie nun rahelos werden können, ihr den Frieden nahmen. Immer lächelte sie das entrindete Kind vor sich.

Frau Berger brauchte lange Zeit, um das Gehörte zu fassen.

„Du hast dich um das fremde Kind ins Wasser gestürzt, ohne an deine arme Mutter zu denken?“

„Es war doch meine Pflicht.“

„Dein Leben für fremde Kinder, die dich nichts angehen, aufs Spiel zu setzen? Nein.“

„Mutter, die Kinder waren mir doch nicht fremd, sie waren mir anvertraut — und lieb wie Geschwister! Sollte ich den süßen, kleinen Jungen vor meinen Augen ertrinken lassen, ohne wenigstens den Versuch zu seiner Rettung zu machen, da ich doch eine ganz gute Schwimmerin bin?“

„Dir hat er nun sein Leben zu verdanken, der junge Graf Altwörden, der einzige Sohn des Grafen Ottolar?“

Frau Marias Augen funkelten, ihre Hände zitterten, sie war in einer unbeschreiblichen Aufregung. — „Und so lohnt man dir diese Tat! Doch das sieht den Mörderdenn ähnlich.“

**Berlin, 25. Mai.** In der hierlichen Einholung der Bremer Leiche, die am 18. Juni mit dem Columbus in Bremen eintrifft, werden sich auch die automobilschlüssigen Kreise Deutschlands beteiligen. Der WAG wird für seine Mitglieder eine Fahrt nach Bremerhaven ausrichten, um dort Kahl und von Hünefeld nach ihrer Landung zu begrüßen.

**Berlin, 25. Mai.** Die Firma Opel baut gegenwärtig in Rüsselsheim einen neuen Verladebahnhof. Dieser Tage mühen sich die Bauarbeiten eingeht werden, da seitens der französischen Besatzungsbehörde gegen diesen Bau Einspruch erhoben wurde. Dem heftigen Protest ist daraufhin eine demokratische Anfrage in dieser Angelegenheit zugegangen, die die Rückgängigmachung der französischen Maßnahme zum Ziele hat.

**Berlin, 25. Mai.** Das Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat sich in den letzten Tagen weiter so gebessert, daß er bereits als genesend betrachtet werden kann. Inzwischen bedarf er noch dringend der Schonung und wird auch noch einige Tage lang das Bett hüten müssen. Nach seiner völligen Wiederherstellung wird Dr. Stresemann sich einer längeren Bedenke wahrscheinlich in Bad Wildungen unterziehen und im Anschluß daran eine Erholungsreise antreten.

**Stettin, 25. Mai.** Der polnische Staatsangehörige Stanislawski, der den Krieg auf deutscher Seite als Offiziersstellvertreter mitgemacht hat, trat 1924 mit dem französischen Spionagedienst zu Paris ein in Verbindung. Dieser bewog ihn, seine Verbindung zum Feinde her wieder aufzunehmen, um für die französisch-polnische Spionage wertvolle Nachrichten zu erhalten. Stanislawski wandte sich an einen Kriegshameroden, jetzigen Polizeibeamten, wurde aber bei einer Unterredung in Stettin verhaftet. Die große Strafkammer Stettin verurteilte den Polen zu zwei Jahren Gefängnis.

**Innsbruck, 25. Mai.** Gegen Mitternacht hörten die Umwoher in den Straßen auf. Zu größerem Aufsehen ist es nicht mehr gekommen. Bei einem kleinen Zusammenstoß zwischen Demonstrierenden und der Polizei gab es auf beiden Seiten Verletzungen leichter Art. Die von der Landesregierung aufgebotene Gendarmerie beachte nicht mehr einzuschreiten. Innsbruck sieht heute früh das allgäuliche Bild.

**Wien, 25. Mai.** Am Donnerstag nachmittags erschienen Vertreter der österreichischen Regierung in der italienischen Gesandtschaft in Wien und sprachen dem Geschäftsträger das Bedauern der Regierung über die Innsbrucker Vorfälle aus.

**Rom, 25. Mai.** Auch der „Tribuna“ wurde in Maila ein Bombenattentat auf die Wohnung des Führers der italienischen nationalen Senatsopposition verübt. Es sei jedoch rechtzeitig die Bombe entdeckt und so ein Unglück verhütet worden. Die „Tribuna“ behauptet die jetzigen Ministerpräsidenten von Maila, zu Gewaltthaten gegen den Führer der italienischen Nationalisten aufgefordert zu haben.

**Wellington, (Neuseeland), 25. Mai.** Auf einem Gute brach um Mitternacht ein Feuer aus. Der Besitzer und seine sechs Kinder verbrannten.

**Wilkesbarre (Pennsylvanien), 25. Mai.** Auf dem Coningham-Schacht der Hudson Coal-Company wurden durch eine Explosion schlagender Wetter fünf Bergleute getötet und mehrere verletzt.

**Northbay (Ontario), 25. Mai.** Auf dem Abtidi-Bach ist ein Boot mit vier Fortsetzungsfahrern in den Stromschnellen gekentert, wobei alle vier Insassen ertranken.

### Die Deutsche Volkspartei zur Frage der württ. Regierungsbildung.

**Stuttgart, 25. Mai.** In der Schwabenwarte Nr. 22 nimmt der Landesgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei Dr. März in einem Artikel über den Wahlausfall Stellung zur Frage der Regierungsbildung im Lande, der die Auffassung der maßgebenden Parteimitglieder wiedergeben dürfte. Er schreibt u. a., daß aus der katastrophalen Niederlage der Deutschnationalen, die eine empfindliche, aber nicht unüberwindliche Niederlage des Staatspräsidenten Dr. Brüning und seiner Politik ist, sich ergibt, daß Dr. Brüning nicht auf seinen Posten als Staatspräsident zurückkehren kann. Die Deutsche Volkspartei hat von allen bürgerlichen Parteien am besten abgeschaltet. Sie ist durch die eingetretene Krisenveränderung und ihre eigene Verfestigung von einer wenig einflussreichen Gruppe zu einer politisch anschlussgebenden Bedeutung gelangt. In der Hauptfrage, wie die neue Regierung in Württemberg ausgebaut wird, schreibt der Landesgeschäftsführer weiter, daß die Deutsche Volkspartei auch heute noch vollkommen frei in ihren Entschlüssen ist. Bisher sind die Verhandlungen über verbindliche Besprechungen noch nicht hinausgekommen. Die Deutsche Volkspartei würde es begrüßen, wenn eine große bürgerliche Mehrheitsregierung unter Einschluß der demokratischen Parteien zustande käme. Sie ist zu positiver Mitarbeit bereit und wird ihre Entschlüsse so fassen, daß eine ruhige und freie Weiterentwicklung des Landes sichergestellt und die Belange unseres schwäbischen Bürgerturns in Stadt und Land in ausreichendem Maße gewahrt werden.

### Verhaftungen durch die Besatzungsbehörde.

**Zweibrücken, 25. Mai.** Die Besatzungsbehörde hat in Sachen der in der Nacht zum 1. Mai am französischen Offizierskasino verhafteten Trifolore heute früh eine in den 70 Jahren stehende Anna Korndorger gegen 5 Uhr aus dem Bett heraus verhaftet und nach 6 Uhr in Richtung Landau abtransportiert. Um 1/6 Uhr wurde auch ein Autoparagen-

besitzer Eugen Franz aus dem Bett heraus verhaftet. Er wurde um 9 Uhr gefesselt durch 2 französische Gendarmen ebenfalls in Richtung Landau weggeführt. Beide Verhafteten hatten vor einigen Tagen längere Vernehmungen über die Angelegenheiten in der Besatzungszone durchgemacht und ihre Aussagen ins reichsdeutsche Gebiet gebracht sind. Die jungen Leute wurden von den Franzosen als Täter angeklagt, bestrafen aber jede Teilnahme an dem Verfall. Sie befinden sich noch fernwärts des Rheins.

### Eine Rheinland-Kundgebung.

**Köln, 25. Mai.** Anlässlich der am heutigen Freitag abend stattfindenden Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger fand in der Festhalle der Presse eine Kundgebung für die Befreiung des besetzten Gebietes und seiner Presse statt. Der Vorsitzende des Vereins rheinischer Zeitungsvorleger, Kommerzienrat Dr. Hgn, eröffnete die Kundgebung mit dem Hinweis, daß die Zusammenkunft eine Gedankenarbeit für die rheinischen Verleger sein solle, die unter den Äußerungen der Besatzung zu leiden hätten. Rechtsanwalt Dr. Claren erläuterte die Ausdehnung der rheinischen Zeitungsvorleger in der Presse. Dann wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der Verein rheinischer Zeitungsvorleger anlässlich der Tagung der deutschen Zeitungsvorleger in der Presse in Köln der besetzten Gebiete gedauert und dem Volk und der Presse dieses Gebietes sein bestmögliche Anteilnahme ausdrückt.

### Das Pflanzlager in Hadeben.

Aus Anlaß der in weiten Bevölkerungskreisen über die Lagerung größerer Mengen Pflanzensamen in der chemischen Fabrik von Hadeben in Hadeben entstandenen Besorgnisse haben sich der Vorsitzende und der Chemiker des Pflanzensamensverwaltungsamtes zur Befestigung der Lagerbestände nach Hadeben begeben und folgendes festgestellt: Die chemische Fabrik von Hadeben hat ordnungsgemäß die Genehmigung zur Herstellung von Pflanzensamen erhalten, macht aber gegenwärtig keinen Gebrauch davon. Es werden zurzeit 7000 Kilogramm Pflanzensamen gelagert. Die Lagerung geschieht aber nicht wie in Dammsack in großen Säcken, sondern in Stahlsäcken zu 40 Kilogramm Inhalt. Dadurch ist die Gefahr bedeutend geringer, zumal auch das Lager durch geschultes Personal überwacht wird und die Säcke bezüglich ihrer Dichtigkeit in angemessenen Zeitintervallen geprüft werden. Kurzzeit bestehen gegen die Lagerung keine Bedenken. Die beim Hamburger Unglück gesammelten Erfahrungen werden aber auf jeden Fall berücksichtigt.

### Das Urteil im Leipziger „Delfischer“-Prozess.

**Leipzig, 25. Mai.** In dem Leipziger „Delfischer“- und Brandstiftungs-Prozess vor dem Schwurgericht Leipzig war

## HOTEL PROSPEKTE

## PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

Liefert in sauberer Ausführung und neuzzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4. Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

dankens in ihm aufgetaucht war: Offis Tod hätte ihn sicher den Weg zu Julia gelehrt —

Doch mit einem Gefühl tiefer Scham hatte er diesen Gedanken zurückgedrängt.

Er wollte die Gerechtigkeit seiner eigenen Tüchtigkeit seinem Wort als Mensch verdanken — und nicht dem Umstand, daß sein Vater ein hochgeborener Mann, ein Graf war!

Aber wiederum: war es nicht Wahnsinn, als es früher Revierförster auf dem Besitz Jutta von Eggert zu hoffen? Und doch wollte er das Unmögliche möglich machen — Jutta liebte ihn ja, und darauf konnte er. Den Bitten der einzigen Tochter würde der Oberförster sicher nicht widerstehen, wenn er sah, wie frei sie zu dem geliebten Manne hielt! Das Glück seines Kindes mußte ihm doch über alles gehen.

In Erich Berger lebte ein großer Idealismus — trotz der schweren Erfahrungen seiner Jugend. Er war ein starker und einfacher Mensch, der wohl die Sprache der Natur verstand, mit der er auch innigste Vermögen war, aber nicht vertraut war mit den Irrwegen der menschlichen Seele.

Eine heiße Sehnsucht nach Glück lebte in ihm — und seit er Jutta von Eggert gesehen, mußte er, daß sie sein Glück bedeutete! Der Kampf um sie war ihm den Einsatz seines Lebens wert.

### Achtzehntes Kapitel.

Der Oberförster von Eggert hatte mit Erich Berger das Dienstliche besprochen, dann sagte er:

„Eine Frage noch — Ist Ihr Fräulein Schwägerin da? — Ich glaube, sie gefehlt gesehen zu haben — doch sie wird mir aus; ich sah ganz deutlich, sie hatte gewinkt. Ich frage nicht aus Neugierde, sondern nur aus Teilnahme, Berger! Sie wissen, wie sehr ich Fräulein Lore schätze.“

Erich erzählte nun, was Lore bedrückte, worüber sie nie in ihrem Leben hinwegzukommen meinte. (Fortsetzung folgt.)





### Maurer- und Steinhauer-Zwangsinnung.

Von 21 selbständigen Angehörigen des Maurer- und Steinhauerhandwerks im Oberamtsbezirk Neuenbürg ist der Antrag auf Errichtung einer diesen Bezirk umfassenden Zwangsinnung für das Maurer- und Steinhauerhandwerk an Stelle der bestehenden freien Innung gestellt worden. Es werden daher alle Handwerker, welche im Oberamtsbezirk das Maurer- und Steinhauerhandwerk betreiben, aufgefordert, ihre Äußerungen für oder gegen die Errichtung der genannten Zwangs-Innung entweder schriftlich bis zum 6. Juni oder mündlich in der Zeit vom 29. Mai bis zum 6. Juni ds. Js. während der Dienststunden im Oberamtsgebäude, Zimmer Nr. 28, abzugeben. Nur rechtzeitig abgegebene Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Betreffende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind gültig. Bei dieser Abstimmung entscheiden die Mehrheit derjenigen, welche sich an derselben beteiligt haben (§ 100 a. Gew.-D.).

Nach Ablauf der obengenannten Frist wird die Abstimmungsliste zwei Wochen lang zur Einsicht und zur Erhebung von Einsprachen während der Dienststunden öffentlich aufgelegt sein. Einsprachen, die nach Ablauf der zweiwöchigen Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt. Die Ortsbehörden werden ersucht, die Beteiligten auf vorstehende Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen.

Neuenbürg den 25. Mai 1928.

Oberamt: Lempp.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Gräfenhausen belegene, im Grundbuch von Gräfenhausen, Best 255 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserwerbs auf den Namen des

Karl Wildprett, Fräfers und seiner Ehefrau Emilie, geb. Hahn, in Oberhausen

eingetragene Grundstück Geb. Nr. 94: 45 qm Wohnhaus und Treppe, sowie 1 a 04 m gemeinschaftlicher Hofraum — in Oberhausen — am 30. v. M. geschätzt zu 1800 RM, am Freitag den 1. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Gräfenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 31. Mai 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserwerbs aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 12. April 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Doppel.

### Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.

Am Dienstag den 29. Mai, abends 7 Uhr Uebung des ersten Zuges mit voller Ausrüstung. Mühe. Spielente.

Das Kommando: H. Seuser, R. A. Roth.

### Bahnhof-Wirtschaft Birkenfeld.

Ueber die Feiertage empfehle meine prima Weine und ff. Biere.

Gleichzeitig findet am Pfingst-Sonntag von 3 Uhr ab

großes  Konzert statt.

Eigene Schlachtung. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet höflich ein Jakob Sengenbach, Metzger.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines zweistöckigen Zweifamilienhauses für Herrn Oberlehrer Hirsch in Birkenfeld (ungeteilter Baukörper der G.d.F.) habe ich die Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Fliesen- und Gipser-Arbeiten zu vergeben.

Pläne und Akkords-Unterlagen können bei dem Bauherrn, Bahnhofstraße Nr. 3, eingesehen und bezogen werden; die schriftlichen Angebote sind verschlossen bis spätestens kommenden Mittwoch den 30. Mai 1928, mittags 4 Uhr, bei dem Bauherrn abzugeben. Zuschlag wird vorbehalten.

Architekt Kreeb, Wehringen.

Die Verlobung meiner Tochter

Elisabeth mit Herrn Ernst Breuning

gebe ich hiermit bekannt.

Schömberg a. Wübbau

Fritz Keser, Direktor.

STATT KARTEN

Elisabeth Keser Ernst Breuning

Verlobte

Pfingsten 1928

## WERBEDRUCKE

FÜR GEWERBE UND

INDUSTRIE

liefert die C. Meeh'sche Buchdruckerei Inh. D. Strom Neuenbürg.

# Trefzger MÖBEL

sollten

unbedingt gewählt werden

wenn es sich darum handelt, mit begrenzten Mitteln wirtschaftlich edle, fertige, vollendete und zweckmäßige

Edel-Erzeugnisse anzuschaffen.

Die Fabrik verkehrt direkt an Private Pforzheim, Schloßberg 19

Verkaufsstellen:

Stuttgart • Karlsruhe • Mannheim • Freiburg i. B. Konstanz • Pforzheim • Rastatt • Frankfurt a. M.

SEDWELISCHE MOBEL-INDUSTRIE Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt

Pforzheim, den 23. Mai 1928.

### Dankfagung.

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem herben Verluste unserer lieben Entschlafenen

Frau Martha Wacker, geb. Kammerer,

für die Leichenbegleitung sowie den schönen Grabesang der Sängervereinigung „Freundschaft“ sagen wir aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Karl Wacker.

### Trauer-Kleider Mäntel und Kostüme

In denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Krüger & Wolff, Pforzheim. Birkenfeld.

Empfehle wieder

prima Mastohsen-Auslands-Getrierrfleisch Metzgerei Karl Stumpp.

### Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen

für sofort: 50 geübte Näherinnen für Maschinen mit Kraftantrieb, 10 gewandte Heimarbeiterinnen für leichte Näharbeiten, eine Anzahl Haus- und Küchenmädchen für Privathaushalt, Wirtschaften und Pensionen.

W. Forstmann Calmbach.

### Schicht-Verholz-Berkauf

am Freitag den 8. Juni 1928, vorm. 9 Uhr, in Calmbach im Gasthaus zur Sonne aus Staatswald I Eiberg, IV Helmenhardt, V Kälbling Rin.: Eichen: 18 Anbr., Buchen: 26 Sajt., 66 Prgl., 964 Klotz., 10 Anbr., Hebr. Laubb.: 47 Anbr., Nadelh.: 2 H., 19 III. Kl., Papierh.: 8 Prgl., 372 Anbr. Aus den Scheidholzhieben des Oberförstereisters kommen noch ca. 40 Rin. Nadelh. Anbr. zum Verkauf. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

### Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Samstag den 2. Juni, abds. 6 1/2 Uhr, Uebung der Züge I-IV (Spielente).

Zahlreiches Erscheinen erwartet das Kommando.

Birkenfeld. Suche für meine derzeitige

schöne Drei Zimmer-Wohnung im Landwege eine Drei Zimmer-Wohnung. Langwiesenstr. Nr. 6.

### Biften-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlung.

### Krieger-Berein Neuenbürg.

Am Pfingstmontag nachmittags 5 Uhr, findet im Kamerad Schuhmacher eine wichtige Besprechung über den Kleinkaliber-Schießen statt, zu welcher die Kameraden und sonstige Schießfreunde reger Beteiligung eingeladen werden.

### Stadtpflege Neuenbürg.

Der heutige Grasertrag

der großen Wiese, des Gartens vom alten Krankenhaus, im Sportplatzes und des Eschens wird wiederholt zum Verkauf am Dienstag den 28. Mai 1928 ausgeschrieben. Terminkunft bei der großen Wiese abends 7 Uhr.

Stadtpfleger Essik Neuenbürg.

### Gefunden

wurde ein Hut. Abholen bei Heinrich Dür, Straßenswast.

### Goldgriffel in Schachtel

Schiefer-Tafel. liefert billigst C. Meeh'sche Buchhandlung. Inh.: D. Strom.

### Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Pfingstfest, 27. Mai, 10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt (Spezial) 1-18: Lied Nr. 282.

Dehlan Dr. Wegeler Kirchendar: „Wie schön kühnt der Morgenstern“.

Anschließend an den Sonntagsgottesdienst Frier des hl. Abendmahls.

Das Opfer ist für die württembergischen evangelischen Gemeinden des In- und Auslands bestimmt. 5 Uhr Predigt.

Stadtkirche Birkenfeld Pfingstmontag, 28. Mai, 10 Uhr Predigt Stadtkirche Birkenfeld

Mittwoch keine Gottesdienste. In Waldrennschiff ist am Pfingstfest um 10 Uhr Gottesdienst.

### Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 27. Mai 1928 Pfingstfest.

9 Uhr Predigt und Hochamt 2 Uhr Abendacht 8 Uhr abends Rosenkranz Pfingstmontag den 28. Mai 9 Uhr Amt 2 Uhr Abendacht

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Abendacht.

In Birkenfeld am Pfingstfest, 10 1/2 Uhr Predigt und hl. Messe